

Abstract Momentum 2021

Andre Schmidt, Else-Frenkel-Brunswick Institut der Universität Leipzig

„Democratic spillover“? Betriebliche Erfahrungen und ihre Wirkung auf antidemokratische Einstellungen

Der Beitrag befasst sich mit den Wechselwirkungen von Demokratisierung in der betrieblichen und der politischen Arena. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie arbeitsweltliche Erfahrungen und antidemokratische Einstellungen von Lohnabhängigen zusammenhängen. Autoritäre und rechtsextreme Mobilisierungen – ob an der Wahlurne oder in Form anti-solidarischer Straßenproteste in der Migrations- oder Coronakrise - bleiben eine der zentralen Gefahren für die Möglichkeit demokratischen Zusammenlebens in der Gegenwart (Brähler et al. 2020; Heitmeyer 2018). Obwohl der Erfolg der extremen Rechten in jüngster Zeit häufig auch als „Arbeiterbewegung von rechts“ (Dörre et al. 2018) charakterisiert worden ist, sind es weiterhin insbesondere Institutionen und Organisationen der Arbeiter*innenbewegung, die von der rechten Landnahme ins Visier genommen und bedroht werden (Azzellini 2021). Es drängt sich die Frage auf, wie die Arbeiter*innenbewegung dieser Gefahr begegnen und Impulse für gesellschaftliche Demokratisierung liefern kann. Viel diskutiert ist in diesem Zusammenhang das unmittelbare gesellschaftspolitische Engagement für demokratische und progressive Werte z.B. im Rahmen von Betriebsrats- oder Gewerkschaftsarbeit (Zeuner et al. 2007). Daneben gibt es jedoch einen weiteren Weg der Einflussnahme: Durch Mitbestimmungspolitik beeinflussen Gewerkschaften und Betriebsräte (etwas vermittelt durch Parteien) die Bedingungen für politische Sozialisation am Arbeitsplatz (Budd und Lamare 2021). Da ein Großteil der Alltagserfahrung Lohnabhängiger im Betrieb und am Arbeitsplatz stattfindet und dort spezifische Macht- und Herrschaftsbeziehungen erfahren werden, gilt die Arbeitswelt als prägende Instanz für die politische Sozialisation Erwachsener (Almond und Verba 2015; Pateman 1970). Die Erfahrungen, die innerhalb dieser umkämpften Verhältnisse gemacht werden, prägen politische Subjektivität (Arrighi und Maume 1994; Pateman 1970). Während die akademische Debatte in diesem Zusammenhang zuletzt den „arbeitsweltlichen Nährboden“ (Sauer et al. 2018) des Rechtsextremismus fokussierte, stellt dieser Beitrag die Potentiale eines „demokratischen Spillover“ von der Arbeitswelt zur weiteren Gesellschaftspolitik in den Mittelpunkt. Die These eines „demokratischen Spillover“-Effektes geht zurück auf Carole Pateman (1970): Laut Pateman wirken Möglichkeiten realer Partizipation am Arbeitsplatz empowernd auf Arbeiter*innen. Diese entwickeln ein Gefühl politischer Wirksamkeit, das sie ermutigt, sich auch über den Betrieb hinaus politisch zu engagieren. Die Debatte um den „demokratischen Spillover“ blieb im Anschluss an Pateman um die Wirkung von Partizipation am Arbeitsplatz auf politische Partizipation zentriert (Greenberg et al. 1996; Carter 2006; Budd und Lamare 2021).

In diesem Beitrag soll der Effekt jedoch in einem weiteren Sinne untersucht werden. Mit repräsentativen Daten der Leipziger Autoritarismus-Studie 2020 (Brähler et al. 2020) wird der Effekt einer demokratischen Kultur am Arbeitsplatz auf rechtsextreme und gruppenfeindliche Einstellungen überprüft. Das zentrale Argument ist, dass Erfahrungen von Partizipation, Solidarität und gegenseitiger Anerkennung am Arbeitsplatz rechtsextremen Einstellungen und Abwertungsbereitschaft unter Lohnabhängigen entgegenwirken können. Dabei folgt der Beitrag in Grundsätzen der Hypothese des „demokratischen Spillover“, trägt jedoch in folgender Hinsicht konzeptionell wie empirisch zur Weiterentwicklung des Ansatzes bei:

Über den engen Fokus auf institutionell verankerte Partizipation an betrieblichen Entscheidungsprozessen hinaus, sollen -erstens- weitere relevante Aspekte von demokratischer Alltagserfahrung am Arbeitsplatz erhoben werden. Diese subjektiven Erfahrungen, welche die politische Sozialisation beeinflussen, sind mit einem neu entwickelten Instrument erhoben worden. Es umfasst vier Items, welche Beteiligung, Solidarität und Anerkennung im Betrieb messen. Diese Erfahrungen werden als Resultat vorausgegangener und andauernder Kämpfe um die Demokratisierung der Arbeit verstanden. Zweitens untersucht der Beitrag, ob die demokratischen Erfahrungen am Arbeitsplatz auch politische Einstellungen beeinflussen. Während aktives bürgerschaftliches Engagement zwar ein notwendiges Kriterium eines „demokratischen Spillover“ sein mag, kann es kein hinreichendes Kriterium sein. Politisches Engagement kann sich aus verschiedenen, sogar anti-demokratischen Motiven speisen, wie die Debatte um eine „dunkle Zivilgesellschaft“ zeigt (Roth 2004; siehe auch Ruzza 2020). Drittens kann für Deutschland ein negativer Zusammenhang zwischen demokratischen Erfahrungen am Arbeitsplatz und rechtsextremen Einstellungen, sowie Abwertungsbereitschaft nachgewiesen werden.

Die dargestellten Überlegungen und Ergebnisse sind Teil der Leipziger Autoritarismus-Studien 2020 und anschließender Forschung am Else-Frenkel-Brunswick-Institut der Universität Leipzig. Sie beinhalten politische Implikationen, die für das Ausloten einer arbeits- und klassenpolitischen Agenda in der Praxis interessant sein können: Wie bedingen politische Kultur im Betrieb und der breiteren Gesellschaft sich wechselseitig, welche Potential aber auch welche Verantwortung erwachsen daraus für eine Arbeiter*innenbewegung der Gegenwart? Wie kann eine Politik von Betriebsräten und Gewerkschaften konkret gestaltet sein, die den Lohnabhängigen Erfahrungen politischer Handlungsfähigkeit ermöglicht? Wie kann die Arbeiter*innenbewegung ihre Rolle als Agent gesellschaftspolitischer Demokratisierung auch angesichts autoritärer Tendenzen und rechtsextremer Mobilisierungen in der Gegenwart wahrnehmen und ernst nehmen?

Literatur

- Almond, Gabriel Abraham, und Sidney Verba. 2015. *The Civic Culture*. Princeton University Press.
- Arrighi, Barbara A., und David J. Maume. 1994. Workplace Control and Political Participation. *Sociological Focus* 27: 147–159.
- Azzellini, Dario. 2021. *Mehr als Arbeitskampf! Workers weltweit gegen Autoritarismus, Faschismus und Diktatur*. VSA-Verlag für das Studium der Arbeiterbewegung.
- Brähler, E et al. 2020. *Autoritäre Dynamiken Alte Ressentiments - neue Radikalität/ Leipziger Autoritarismus Studie 2020*.
- Budd, John W., und J. Ryan Lamare. 2021. Worker Voice and Political Participation in Civil Society. In *Handbook of Labor, Human Resources and Population Economics*, Hrsg. Klaus F. Zimmermann, 1–20. Cham: Springer International Publishing.
- Carter, Neil. 2006. Political Participation and the Workplace: The Spillover Thesis Revisited. *The British Journal of Politics & International Relations* 8: 410–426.
- Dörre, Klaus, Sophie Bose, John Lütten, und Jakob Köster. 2018. Arbeiterbewegung von rechts? Motive und Grenzen einer imaginären Revolte. *Berliner Journal für Soziologie* 28: 55–89.
- Greenberg, Edward S., Leon Grunberg, und Kelley Daniel. 1996. Industrial Work and Political Participation: Beyond „Simple Spillover“. *Political Research Quarterly* 49: 305–330.
- Heitmeyer, Wilhelm. 2018. *Autoritäre Versuchungen*. Originalausgabe, 3. Auflage. Berlin: Suhrkamp.
- Pateman, Carole. 1970. *Participation and Democratic Theory*. 1. Aufl. Cambridge University Press.
- Roth, Roland. 2004. Die dunklen Seiten der Zivilgesellschaft Grenzen einer zivilgesellschaftlichen Fundierung von Demokratie. In *Zivilgesellschaft und Sozialkapital: Herausforderungen politischer und sozialer Integration, Bürgergesellschaft und Demokratie*, Hrsg. Ansgar Klein, Kristine Kern, Brigitte Geißel und Maria Berger, 41–64. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Ruzza, Carlo. 2020. Civil Society Between Populism and Anti-populism. In *Nostalgia and Hope: Intersections between Politics of Culture, Welfare, and Migration in Europe*, IMISCOE Research Series, Hrsg. Ov Cristian Norocel, Anders Hellström und Martin Bak Jørgensen, 221–235. Cham: Springer International Publishing.
- Sauer, Dieter, Ursula Stöger, Joachim Bischoff, Richard Detje, und Bernhard Müller. 2018. *Rechtspopulismus und Gewerkschaften: eine arbeitsweltliche Spurensuche*. Hamburg: VSA: Verlag.
- Zeuner, Bodo, Jochen Gester, Michael Fichter, Joachim Kreis, und Richard Stöss, Hrsg. 2007. *Gewerkschaften und Rechtsextremismus: Anregungen für die Bildungsarbeit und die politische Selbstverständigung der deutschen Gewerkschaften*. 1. Aufl. Münster, Westf: Westfälisches Dampfboot.